

Aus Freiburg

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 46

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540598>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Den Tod Baumgartners, des begeisterten Förderers der Schule, eines der Ersten und Besten auf diesem Gebiete, müssen wir tief beklagen, und wir dürfen alle seine geleistete Riesenarbeit dankbar anerkennen. Um lange leben zu können, hat Baumgartner zuviel gearbeitet.

Nun hat der wackere Priester, der treue Freund, der treffliche Lehrer und Erzieher, der taktvolle Beamte, der fruchtbare Schriftsteller und der edle Mensch endlich Ferien bekommen durch höhere Macht, weil er sich solche nicht selbst gönnen wollte und konnte. Nach beinahe 40jähriger Wirksamkeit ist er sanft entschlafen, seine Werke aber überleben ihn, und das Andenken an den Verstorbenen wird noch lange Zeit rege bleiben.

Solche Zeugnisse lassen es einem vergessen, daß die „Schweiz. Lehrerzeitung“ einseitig über die Grenzen der Schweiz bekannten Pädagogen, wie Baumgartner sel. war, mit ein paar Zeilen abgetan hat. Der selige Herr Seminarbibliothekar hatte für dieses freidenkerische, pädagogische Blatt nur einen Fehler, aber halt einen großen; er war — — katholisch!

In unserm Erziehungsrat sind auf einmal 2 Büden entstanden. Raum war der Vizepräsident gestorben, so gab Hochw. Hr. Stadtpfarrer-Resignat F. N. Uttinger seine Demission ein. Möge die Ersatzwahl auf ebenso tüchtige, schul- und lehrerfreundliche Herren fallen, wie die ausgeschiedenen es waren!

Das Gesetz betr. Verteilung der Schulsubvention wurde vom h. Kantonsrat mit allen gegen 2 Stimmen angenommen und ist jetzt dem Referendum unterstellt.

Für den nach Nieden gezogenen F. Bürke wählte Menzingen als Oberlehrer seinen Bürger Johann Staub, z. B. in Sachseln. Hr. Staub hatte vor einigen Jahren seinen Heimatort mit Obwalden vertauscht, aber immer Heimweh nach dem lieben Zugerländchen gefühlt. Der „alte“, unerschrockene Kollege sei uns herzlich willkommen!

An der Kantonalen Konferenz, 16. November, kommen folgende Themathe zur Verhandlung: 1. Der Brief in der Primar-, Sekundar-, Fortbildungs- und Bürgerschule. 2. Wäre das Lehrbuch für Naturkunde von Schmeil zur Einführung an unsern Sekundarschulen geeignet? K.

Aus Freiburg.

Zwei Dinge heute. **Ein Erstes:** der Ausbau des Unterrichtwesens in unserem Kanton schreitet rüstig voran. Als wichtige Frucht der sachkundigen Bemühungen des Herrn Léon Genoud-Peyer sind im Verlaufe des Jahres 1904 erhebliche Verbesserungen im Fortbildungs-Schulwesen erzielt worden. Die Verlegung des Fortbildungsunterrichtes auf die Nachtstunden — 8 bis 10 Uhr — wo der Lehrling ermüdet ist und schlafen sollte, statt ein Praktikum im Nachtschwärmen und Mandalieren zu erhalten, ist ersetzt worden durch die Tagesstunden: Donnerstag 4 bis 7 Uhr. Bekanntermassen hat die Verlegung der Fortbildungsschule auf Tagesstunden in Preußen so segensreiche Folgen gehabt, daß wir selbige unsern jugendlichen Handwerkern aufs wärmste wünschen.

In der Stadt Freiburg haben sich unsere tüchtigsten Musikkräfte zur Gründung eines Konservatoriums, einer höhern Musikschule, zusammengetan. Dieselbe ist mit dem 1. November ins Leben getreten. Sie hat ihren Sitz in einem geeigneten Gebäude neben der Sarine-Präfektur.

Ein Zweites: am Feste Allerheiligen wurde die zur Förderung der akademischen Studien für Töchter unlängst gegründete Akademie vom H. L. Kreuz feierlich eingeweiht. Der hochw. Herr Joseph Deruaz, Bischof von Lausanne-Genf, erteilte der Kapelle und dem Studienhause der Akademie den kirchlichen

Segen, worauf in der neueingeweihten Kapelle die hl. Messe gefeiert wurde. Nach der hl. Messe richtete Msgr. eine erhebende Ansprache an die zur Feier versammelten Professoren und Freunde der Akademie. Msgr. Deruaz gab seiner oberhirtlichen Freude Ausdruck über das Zustandekommen des so überaus zeitgemäßen und notwendigen Werkes. Das Streben nach wissenschaftlicher Erkenntnis und tieferer Geistesbildung, so sagte der verehrte Oberhirte, ist heute in der Frauenwelt mit Macht erwacht. Dieses Streben verdient katholischerseits nicht abschätzige Beurteilung, sondern tatkräftige Förderung und zuverlässige Leitung. Denn die echte solide Wissenschaft fördert die Erkenntnis der Wahrheit; und jeder Fortschritt in dieser Erkenntnis bringt den Menschen einen Schritt näher zu Gott, der ewigen Wahrheit. Auch das Frauengeschlecht hat ein Anrecht auf diesen Fortschritt. Seiner wissenschaftlichen Streben im Geiste der katholischen Religion will dieses Studienhaus ein Hort und ein Stützpunkt sein. Endlich ermunterte der hochwürdigste Bischof sowohl die Professoren wie die Studierenden im Geiste der Kirche für die Festigung und Entfaltung der Akademie zu wirken durch die emsige Pflege wahrer Wissenschaft.

Beim Festmahle im Speisesaal der Akademie entbot Prof. Dr. Veck namens der Leitung der Akademie dem hochw. Bischof den tiefgefühlten Dank für sein großes Wohlwollen, das er der Unternehmung seit den ersten Tagen der Gründung entgegengebracht. Prof. Dr. Büchi, z. B. Rektor der Universität Freiburg, sprach ein Wort der Anerkennung den Gründern der Akademie, der wohllehnwürdigen Generaloberin Sr. Maria Paula von Menzingen und dem Hrn. Prof. Dr. Veck in Freiburg. In gleichem Sinne äußerte sich Prof. Dr. Brunhes, indem er zugleich das Andenken an Sr. Marie du Sacré Cœur wachrief, deren großer, edler Plan nun auf Schweizerboden in der Akademie vom Hl. Kreuz seine Verwirklichung gefunden.

Die Anwesenden äußerten einmütig ihre hohe Anerkennung für den wahrhaft schönen, stilvollen Bau der Akademie. Dieses Werk des St. Galler Architekten August Hardegger lobt den Meister. Es ist eine architektonische Musterleistung eine bauliche Zierde der Stadt Freiburg.

Die Akademie vom Hl. Kreuz hat unter günstigen Auspizien ihre Kurse eröffnet. Eine erfreuliche Zahl junger Damen aus der Schweiz und aus den Nachbarländern sind als Pensionäre eingetreten. Auch eine Anzahl in der Stadt wohnender Damen besuchen die Lehrkurse der Akademie.

Der jungen, bedeutungsvollen Studienanstalt seien unsere Segenswünsche für fröhliches Fortschreiten und Gedeihen entboten.

Aus St. Gallen.

(Korrespondenz.)

St. Gallen. ☉ Wyl. So ruhig und mild leuchtete am 7. November die Herbstsonne vom klarblauen Himmel, als wollte sie den letzten Scheidegruß übermitteln an der Schwelle des Winters. An diesem sonnigen Tage tagte in der schönen Aebtestadt die Bezirkskonferenz Wyl, freundlich besucht auch vom tit. Bezirksschulratskollegium. Das Szepter eines Vorsitzenden schwang in glücklicher Weise Herr Adrian Vichtensteiger, in seinem gediegenen Eröffnungsworte namentlich der beiden verstorbenen Seminar Direktoren Frei (Kreuzlingen) und Baumgartner (Zug) gedenkend und zwar in tiefempfundenen Worten des Dankes und der Anerkennung ihrer großen Verdienste. Die offiziellen Traktanden gaben viel zu diskutieren. Da waren es in erster Linie die Zogg'schen Thesen über Erstellung eines achten Schulbuches, die den